

Bericht zur Uganda-Reise von Christian Selle im Februar 2009

Durch meinen engen Kontakt zu Marliese und Michael Arns habe ich die Aktivitäten des Vereins „Miteinander für Uganda e.V.“ über einen längeren Zeitraum mit großem Interesse verfolgt. Da ich wiederholt mein Interesse bekundet habe, hier einen Beitrag leisten zu wollen, wurde ich im Herbst von Marliese Arns angesprochen, ob ich nicht Interesse hätte, die Primary-School St. Georg in Mutolere mit einem Internet-Zugang zu unterstützen und darüber hinaus für das dortige Krankenhaus einen Internet-Auftritt zu gestalten. Da ich von Haus aus Informatik-Ingenieur bin, erklärte ich mich gerne bereit, diese Aufgabe zu übernehmen. Da mir aber keine der Personen, die bereits Uganda-Erfahrung hatten, die aus meiner Sicht notwendigen technischen Detailinformationen zur Verfügung stellen konnte, meinte Michael Arns nur: „Komm mit nach Uganda, dort kannst du dir selbst einen Eindruck verschaffen“. Also entschloss ich mich im Februar 2009 mit nach Uganda zu reisen. Um dort nicht mit ganz leeren Händen anzukommen, habe ich im Vorhinein einen Entwurf für die Web-Site des Krankenhauses erstellt und auch via Mail mit dem Verwalter des Krankenhauses, Mr. Mayunga, so weit wie möglich abgesprochen. Außerdem hatte ich noch ein von Spendengeldern finanziertes Notebook sowie einen Drucker im Reisegepäck. Diese Geräte waren für die Lehrer der Primary-School St. Georg bestimmt.

In Mutolere angekommen, fühlte ich mich anfänglich etwas fehl am Platze, da ich als einziger Mitreisender hier keine eigenen Patenkinder hatte. Die anderen Mitreisenden waren von Anfang an intensiv mit ihren Patenkindern beschäftigt. Als ich dann aber die Lehrer der Primary-School an den neuen Computer heranführen durfte und mit dem Verwalter des Krankenhauses, Mr. Mayunga, das Konzept der neuen Web-Seite diskutieren konnte, fühlte ich mich in meinem Element.

Für die Lehrer der Primary-School St. Georg veranstaltete ich eine Einführung zum grundsätzlichen Umgang mit dem mitgebrachten Notebook. Hierbei stellte ich fest, dass im Umgang mit dieser Technologie in dem Lehrerkollegium nur ein Basis-Knowhow verfügbar war. Keiner der Lehrer hatte bisher weder einen Zugang auf Computer noch kann er sich einen eigenen Computer leisten. Umso größer war die Freude und Neugier bei den Lehrern, nun endlich einen Computer zur Verfügung zu haben und damit die Gelegenheit, vertiefte Erfahrungen sammeln zu können.

In der Fragestellung, für die Schule nach einer Möglichkeit eines Internet-Zuganges zu schauen, stellte sich heraus, dass es in der Gegend um Kisoro grundsätzlich ohne Probleme möglich ist, eine Anbindung ans Internet zu bekommen. Im Einzelnen bedeutet dieses, dass man sich zuerst ein Telefon mit einer Funkantenne erwerben muss (Kostenpunkt umgerechnet ca. 190,- Euro). Die monatlichen Kosten für einen „Flatrate“-Anschluss liegen bei umgerechnet ca. 40 Euro. Der Zugang ins Telefonnetz und zum Internet wird über eine Funkverbindung hergestellt. Diese Funkverbindung lässt eine Datenübertragungsrate von max. 256 KBit zu. Der Seitenaufbau kann sich hierbei, je nach Inhalt, bis zu fünf Minuten hinziehen. Als weitere Alternative wird noch eine Direktverbindung über Satellit angeboten. Der hiermit verbundene Vorteil einer Bandbreite von ca. 1000 KBit ist allerdings für die Meisten viel zu teuer.



Am Ende meiner Einführungen wurde das Notebook an die Schule übergeben. Hierbei gilt die Auflage, dass dafür zu sorgen ist, dass bis spätestens Oktober diesen Jahres ein einfacher Internet-Zugang eingerichtet wird, der den Lehrern den Zugang ins Internet ermöglicht.

Neben diesen etwas technisch anmutenden Aktivitäten habe ich durch die direkten Kontakte zu den



Kindern und Erwachsenen Vorort viele sehr intensive und emotionale Eindrücke sammeln können. Sehr berührt hat mich, dass es dem größten Teil der Bevölkerung sehr schlecht geht. Sie leben in sehr einfachen Verhältnissen. Speziell die so zahlreichen Waisenkinder in dieser Gegend sind so schlecht dran, dass viele täglich um das nackte Überleben



kämpfen müssen. Vor dem Hintergrund dieser wunderschönen Landschaft und dem großenteils angenehmen Klima ist das sehr befremdlich.

Sehr spannend wiederum fand ich, die Verhandlungen des Vereins mit dem Gemeinderat von Mutolere mit unterstützen zu können. Hier wurden die Rahmenbedingungen für das nächste Projekt, dem Aufbau eines polytechnischen Institutes, abgesprochen und in einem gemeinsam unterzeichneten „Memorandum of Understanding“ festgehalten. Im ersten Schritt soll auf dem von der Gemeinde bereitgestellten Gelände eine Lehr-Schreinerei entstehen. Bereits mit dem Ende des aktuellen Schuljahres sollen hier bis zu 50 Jugendliche aus der Primary-School eine Alternative zu der weiterführenden Ausbildung an der Secondary-School finden können. In den folgenden Jahren sollen weitere Lehrwerkstätten für Schneiderei,

Schlosserei, Elektrotechnik usw. hinzukommen. Dieses Projekt spricht mich persönlich sehr an, da ich in meiner beruflichen Ausbildung einen Lehrberuf erlernt habe. Die hier gewonnenen Grundfertigkeiten kamen mir in verschiedenen Lebenssituation vorteilhaft zu statten. Hier möchte mich hier weiterhin aktiv unterstützend beteiligen.

gez. Christian Selle

